

## NEUZEIT

### Velde (2018)

2711/9:18, Gde. Jümme, Lkr. Leer

#### Überreste einer neuzeitlichen Hofstelle

Der Ort Velde liegt zusammen mit den Ortschaften Stickhausen und Detern auf einem zwischen +2,5 und 5 m NN aufragenden Geestrücken nördlich der Jümme, deren ehemals stark mäandrierender Verlauf auch heute noch durch alte Totarme gut zu erkennen ist. Diese besondere inselartige Topographie und die Lage an einem alten Verkehrsweg, der heute so genannten Friesischen Heerstraße, mögen Gründe dafür sein, dass in der Vergangenheit immer wieder ur- und frühgeschichtliche Siedlungsspuren dokumentiert werden konnten.

Nachdem bereits 2016 eine Prospektion im Zuge eines Antragsverfahrens einige Befunde neuzeitlicher Zeitstellung zu Tage gefördert hatte, kam es Anfang 2018 zu einer archäologischen Baubegleitung. Der Fundplatz liegt am Südrand des Geestrückens. Obwohl der eigentliche Geländeabsatz zum Niedermoor nur etwa 1 m beträgt, besteht an dieser Stelle der Eindruck eines die Jümmeniederung deutlich überragenden Geländesporns.

Auf 500 m<sup>2</sup> konnten insgesamt 29 Befunde, davon mindestens neun Pfosten, mehrere Gruben, ein Gräbchen und am Rand der Baugrube ein Brunnenrest im Planum dokumentiert werden (Abb. 12). Etwa die Hälfte der Fläche war massiv gestört. Diese Störung ist auf einen Bombenabwurf im 2. Weltkrieg zurückzuführen, dem auch eine ältere Bebauung zum Opfer fiel. In der noch ungestörten Fläche wurden zur Klärung der Befunderhaltung und in der Hoffnung, datierendes Fundmaterial zu gewinnen, zwei Befunde geschnitten. In beiden Fällen handelte es sich um recht gut erhaltene Pfostengruben ohne erkennbare Standspuren. Sie enthielten ein kleines Stück Lehmputz und eine glasierte Keramikscherbe. Dieses Fragment und auch das an der Oberfläche einer der Gruben geborgene marmorierte Fragment eines Tellers sowie der Streufund eines innen glasierten Henkelgefäßes stammen aus dem 17. oder 18. Jahrhundert.

Auf der Karte der preußischen Landesaufnahme waren an der Stelle keinerlei Bauten mehr verzeichnet. Die nun zum Abriss bestimmte Hofstelle war erst 1898 gebaut worden.

Die fast dreißig Befunde auf 250 m<sup>2</sup> gehören vermutlich zu einer älteren, größeren Hofstelle, deren Überreste teilweise durch den Bombenabwurf zerstört worden sind.

(Text: Ines Reese)

*veröffentlicht in:*

*Emder Jahrbuch, Bd. 99 (2019),  
229–231.*

## FUNDCHRONIK

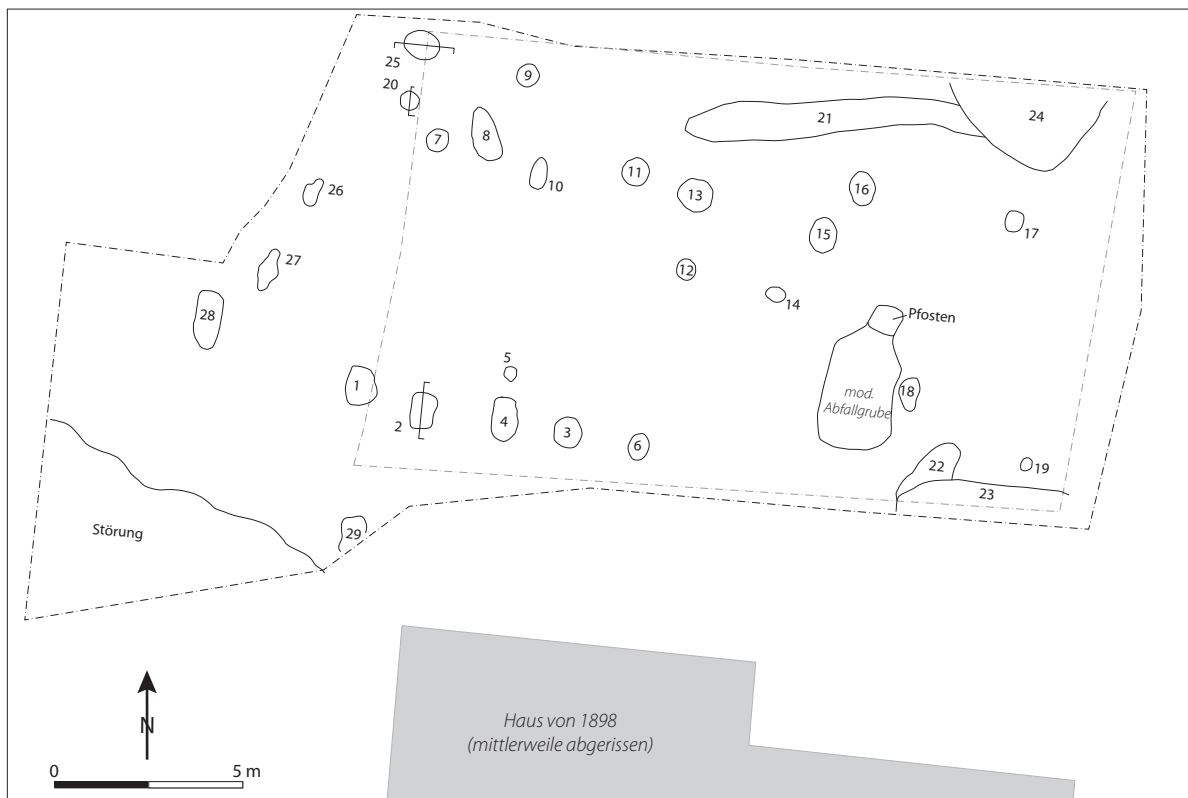
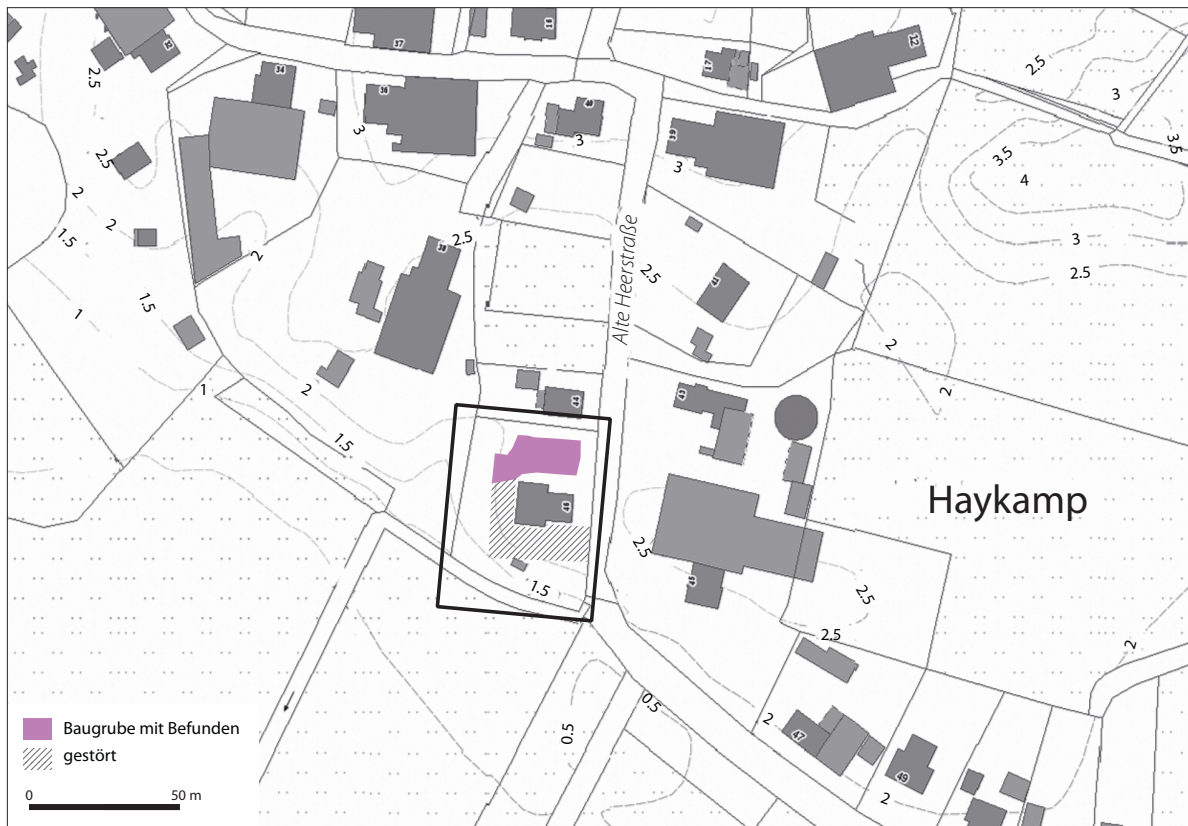


Abb. 1: Velde. Reste des Vorgängerbaues der heutigen Hofstelle. (Grafik: I. Reese)